

## Ufersteilwände an der Lippe - Monitoring von Eisvogel und Uferschwalbe 2012

Rolf Ohde und Nick Mengelkamp (Biologische Station im Kreis Unna)

Der Lippeverband hat seit den 1990er Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Lippe und ihre Aue naturnah umzugestalten.

In diesem Zusammenhang werden vom Lippeverband an Flussabschnitten, an denen sich die Grundstücke im Eigentum der öffentlichen Hand befinden, seit 1994 auch sukzessive die Ufer entfesselt und damit naturnah umgestaltet. An vielen Uferabschnitten sind nachfolgend Steilufer entstanden, die zahlreichen Tieren einen neuen Lebensraum bieten. Als Leitarten für die Zoozönose der Steilufer können der Eisvogel (*Alcedo atthis*) und die Uferschwalbe (*Riparia riparia*) angesehen werden, die auf senkrecht ausgerichtete Uferwände für die Anlage ihrer Brutröhren angewiesen sind.

Um den Einfluss der Umgestaltung der Lippeufer auf den Bestand und das Revierverhalten dieser Arten zu erfassen, führt die Biologische Station jährlich ein Monitoring zum Vorkommen von Eisvogel und Uferschwalbe durch.

Ein ausführlicher, erster Bericht wurde Ende 2010 erstellt. In einem Folgebericht wurde 2011 auf die Veränderungen im Bestand der zu betrachten-



Abb. 78: Uferentfesselung des linken Lippeufers im nördlichen Bereich des ehemaligen NSG Zwiebfeld

den Vogelarten gegenüber 2010 eingegangen. Im vorliegenden Bericht wird die weitere Entwicklung der Vogelarten in 2012 erläutert.

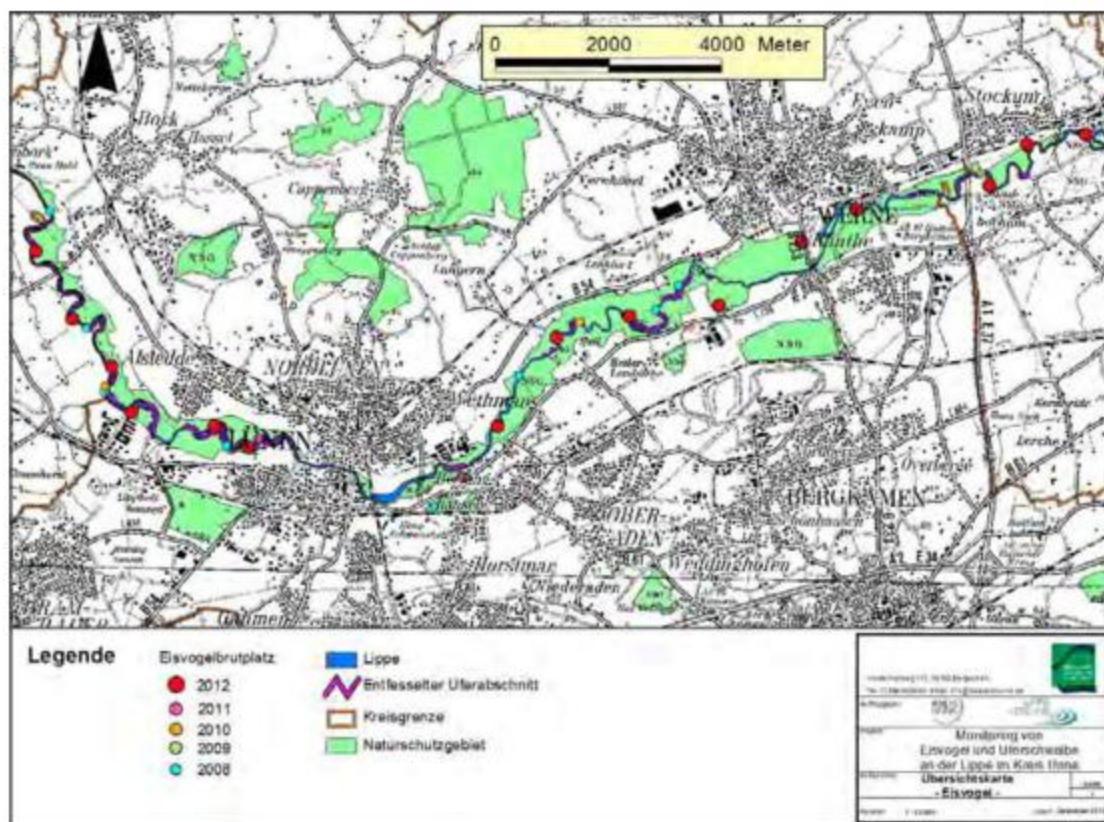


Abb. 79: Eisvogelbrutplätze Lippeaue Kreis Unna in den Jahren 2008 bis 2012

## Ergebnisse Eisvogel

Neben den Brutplätzen in 2012 sind in Abb. 79 auch die Kartierergebnisse aus den Jahren 2008 bis 2011 dargestellt. Dadurch erhält man einen guten Überblick, wo sich in der Lippeaue im Kreis Unna für den Eisvogel geeignete Steilufer zur Anlage von Brutröhren befinden und wie die Brutreviere ungefähr verteilt sind.

Am gesamten Lippelauf im Kreis Unna wurde in 2008 mit 19 Brutpaaren ein Höchststand an Brutpaaren, bezogen auf die Erstbrut, registriert. Nachdem 2009 nur noch vier Brutpaare ermittelt wurden, hatte die Kartierung der Eisvögel

in 2010 immerhin wieder acht Brutpaare erbracht. 2011 konnte wiederum mit zehn Eisvogel-Brutpaaren eine leichte Bestandsverbesserung festgestellt werden. Diese positive Entwicklung setzte sich erfreulicherweise auch in 2012 fort. Insgesamt konnten wieder 15 Eisvogelbrutpaare am Lippeabschnitt Kreis Unna kartiert werden.

Vier Brutpaare am Flussabschnitt Kreisgrenze Hamm bis Werne im Osten, fünf Brutpaare am Flussabschnitt Werne bis Lünen und sechs Brutpaare am Flussabschnitt von Lünen bis zur westlichen Kreisgrenze nach Recklinghausen.





Abb. 80: Sechs besetzte Brutröhren (rot umrandet) in einer Steilwand am nördlichen Ufer des ehemaligen NSG Zwiebfeld in 2012

#### Ergebnisse Uferschwalbe:

Zur Erfassung der Uferschwalbenbrutpaare wurden die Steilufer in 2012 im Zeitraum 14.-24.06. und in einem zweiten Kartierdurchgang vom 25.07.-05.08. begangen. Werden Brutröhren gesichtet, wird von der Steilwand ein Foto angefertigt. Auf dem Fotoabzug werden bei nachfolgenden Ortsbegehungen diejenigen Stellen markiert, an denen einfliegende Uferschwalben eine besetzte Brutröhre anzeigen.

In einer Kolonie wird häufig der Bau von Brutröhren abgebrochen, so dass an einer Steilwand durchaus eine hohe Anzahl an Röhren erkennbar ist, jedoch nur einzelne Röhren auch tatsächlich von einem Brutpaar belegt sind (vgl. Abb. 80 und 81).

Nachdem sich in den Jahren 2006 bis 2009 der Bestand der Uferschwalbe an der Lippe im Kreis Unna auf ca. 100

Brutpaare eingependelt hatte, wurden in 2010 nur noch 46 Brutpaare registriert. Die Bestandssituation hatte sich in 2011 weiter verschlechtert: es wurden an der gesamten Lippe im Kreis Unna nur noch 29 Brutpaare registriert. (Hinzu kamen noch ca. sechs Brutpaare, die vom AK Umwelt und Heimat, Herr Pflaume, im Bereich des Segelflugplatzes gemeldet wurden.)

In 2012 zeigte der Brutvogelbestand der Uferschwalben wieder eine leicht positive Tendenz. In der ersten Kartierungsphase vom 14.-24.06. wurden an vier Steilwänden insgesamt 53 Brutpaare festgestellt (s. Abb. 82). Im zweiten Kartierzeitraum vom 25.07.-05.08. wurden an drei Steilwänden insgesamt 16 Brutpaare kartiert. Da es sich hier sehr wahrscheinlich um Zweitbruten handelt, werden sie nicht zum Brutvogelbestand der Uferschwalbe an der Lippe im Kreis Unna für das 2012 addiert.





Abb. 81: Drei besetzte Brutröhren (rot umrandet) im Bereich des ehemaligen NSG Stocke am rechten Lippeufer in 2012

#### Fazit:

Es hat sich bestätigt, dass sich der Bestand des Eisvogels durch relativ milde Winter recht schnell wieder erholen kann (von vier Brutpaaren in 2009 auf 15 Brutpaare in 2012) und möglicherweise schon in 2013 der Bestand des Jahres 2008 (rund 20 Brutpaare) wieder erreicht werden wird.

Durch die naturnahe Umgestaltung der Lippeufer sind inzwischen an so vielen Uferabschnitten Steilufer vorhanden, dass die Anzahl der Brutpaare in den kommenden Jahren schon eher aufgrund des Nahrungsangebotes und der Reviergrößen - abgesehen von sehr kalten und langen Wintern - eine Begrenzung finden wird.

Interessant wird die Beobachtung sein, bei welcher Anzahl an Eisvogelpaaren ein Maximum der Brutvogeldichte an

diesem Flussabschnitt erreicht wird, ob weitere bisher nicht genutzte Steilufer besetzt werden und wie groß die Abstände der einzelnen Brutreviere zueinander sind.

In Bezug auf den Bestand der Uferschwalbe kann keine Aussage zur Bestandsentwicklung getroffen werden, da die Ursachen der erheblichen Bestandsschwankungen bei diesem Zugvogel nach wie vor regional kaum fassbar sind. Vermutet werden kann, wie im letzten Bericht bereits ausgeführt, dass durch die naturnahe Umgestaltung zahlreicher Fließgewässer eine deutlich verbesserte Strukturvielfalt an vielen Bächen und Flüssen vorhanden ist, so dass landesweit eine größere Anzahl an Steilufern und damit potentiellen Brutstandorten zur Verfügung steht. Der Bestand der Art hat sich im gleichen Zeitraum vielleicht nicht entsprechend positiv entwickelt oder erleidet z.B. durch Veränderungen

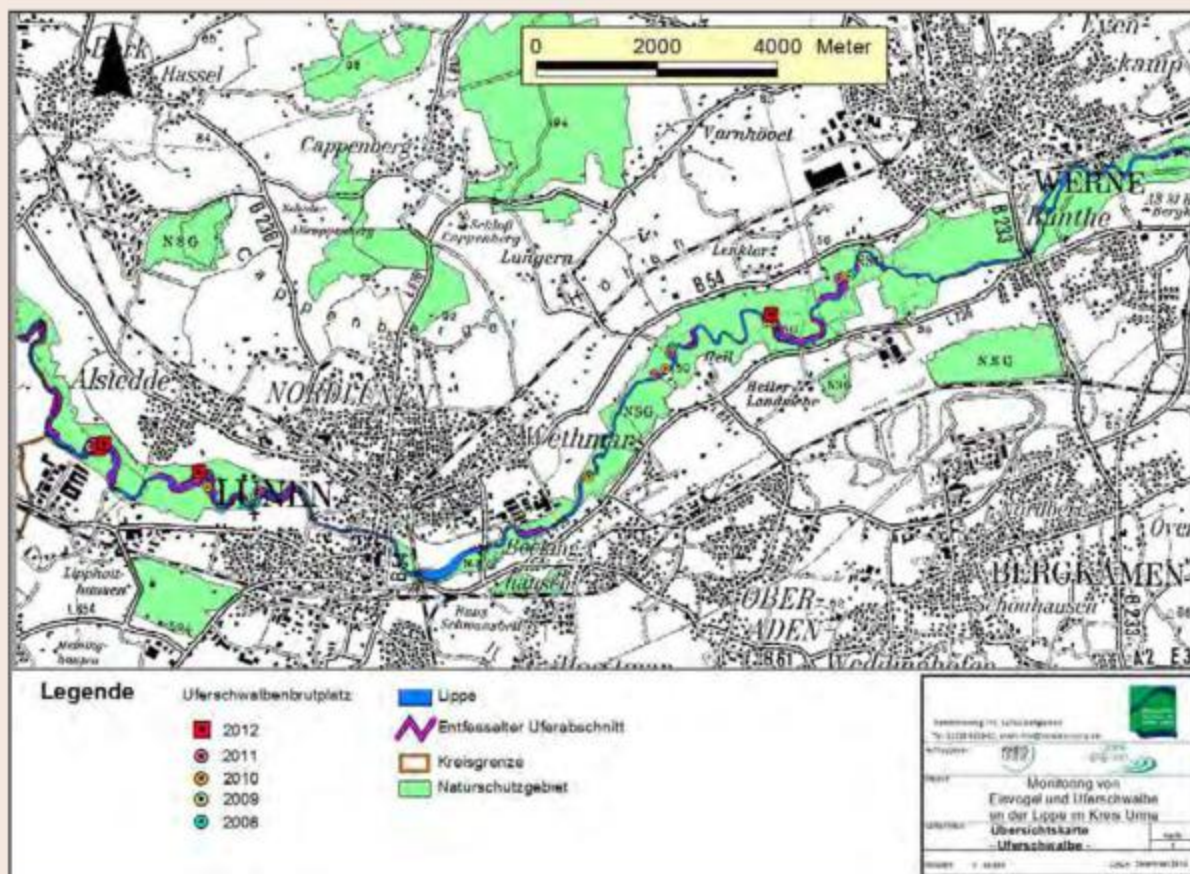


Abb. 82: Uferschwalbenbrutplätze der Jahre 2008 bis 2012

in den Winterquartieren so große Verluste, dass je nach Auswahl des Brutstandortes regional – auch auf längeren Flussabschnitten – gravierende, sich jährlich ändernde Bestandsschwankungen zu registrieren sind. Mit 53 Brutpaaren auf dem Lippeabschnitt im Kreis Unna ist aber in jedem Fall eine positive Bestandsentwicklung gegenüber den beiden Vorjahren festzuhalten.

Das Monitoring sollte über 2012 hinaus fortgeführt werden, da beim Eisvögel wie bei der Uferschwalbe

weitere Bestandsverbesserungen vermutet werden dürfen. Ebenso sollte auch weiterhin im zeitigen Frühjahr eines jeden Jahres nach den Winterhochwässern eine Bestandsaufnahme der potentiell Brutgeeigneten Steilufer vorgenommen werden, um zu entscheiden, inwieweit zusätzliche Steilufer künstlich abgestochen werden müssen. Im besten Fall bilden sich allein unter dem Einfluss der winterlichen Hochwässer genügend geeignete Steilufer als Brutplätze für Eisvögel und Uferschwalben auf natürliche Weise aus.